



Der Bisamberg

Vielfalt am Rande der Großstadt

Filmpräsentation und Kurzvortrag von Heinz Wiesbauer

16. März 2011 um 18:30 Uhr

Naturhistorisches Museum Wien, Kinosaal

1010 Wien, Burgring 7



Der Bisamberg - Vielfalt am Rande der Großstadt

Nur wenige Kilometer von der Wiener Innenstadt entfernt, gibt es wertvollste Trockenrasen und Trockenwälder: Der Bisamberg ist ein einzigartiges Naturjuwel.

Der Bisamberg ist eine alte Kulturlandschaft. Seine Trockenrasen sind größtenteils unter dem Einfluss des Menschen entstanden. Beweidung und Mahd haben über die Jahrhunderte dazu beigetragen, dass sich arten- und blütenreiche Rasen entwickeln konnten. Doch mit dem Weiderückgang haben sich auf den Trockenstandorten Gehölze ausgebreitet, die die lichtbedürftigen Gräser und Kräuter verdrängten.

Trockenrasen weisen extreme Lebensraumbedingungen auf, die sich aus dem trockenen und heißen Sommerklima und den kargen Standortverhältnissen ergeben. Der Boden vermag nur wenig Wasser zu speichern. Meist herrscht schon kurze Zeit nach Regenfällen extreme Trockenheit vor. Viele Pflanzen verfügen über Anpassungen an die Trockenheit:

Manche Arten reduzieren die Verdunstung durch einen Wachsüberzug, andere sind durch starke Behaarung oder dicke Zellwände geschützt. Einige Gräser sind sogar in der Lage, ihre Oberfläche zu verkleinern, indem sie die Blätter einrollen. Bestens angepasst sind sukkulente Pflanzen, die auch extremste Standorte erobern können.

Trockenstandorte werden vorwiegend von Lebensraumspezialisten besiedelt, darunter viele wärme liebende Tierarten. So trifft man hier zahlreiche mediterrane oder pannonische Arten, die in Ostösterreich ihre Verbreitungsgrenze erreichen. Zu den faunistischen Kostbarkeiten des Bisamberges zählen unter anderem Ziesel, Schwarze Röhrenspinne, Sägeschrecke, Gottesanbeterin, Mohnbiene und Wiener Nachtpfauenaug.

Um die wertvollen Lebensräume zu erhalten, laufen derzeit umfangreiche Pflegemaßnahmen. Zu den wichtigsten Maßnahmen zählen die Entfernung von Gehölzen im Bereich der Trockenrasen, kleinräumige Rodungen sowie Bestandesumwandlungen im Bereich der Wälder.